

Für einzelne Pflanzen- und Tierarten laufen in Brandenburg teilweise bereits längjährig in behördlich oder ehrenamtlich begleitete Schutzprojekte eingebundene Wiederansiedlungsmaßnahmen für verschiedene Arten (z. B. für Sumpfschildkröte, Smaragdeidechse, Steinkauz, einige vom Aussterben bedrohte Orchideen-Arten). Weitere extrem gefährdete heimische Gefäßpflanzenarten werden in Zusammenarbeit mit den Botanischen Gärten in der Region über kontrollierte Erhaltungskulturen vermehrt. Diese Arten-

schutzprojekte werden vom LUA entsprechend fachlich begleitet und erfüllen die genannten Voraussetzungen.

An dieser Stelle sei nachdrücklich an alle appelliert, keine gesetzeswidrigen und möglicherweise andere Arten gefährdende Pflanzen- oder Tierarten in freier Natur anzusetzen oder auszusetzen. Das ist falsch verstandener Naturschutz! Jeder, der sich im Arten- und Lebensraumschutz engagieren möchte, kann dies im Rahmen von Projekten und Maßnahmen beispielsweise auch unse-

rer Naturschutzverbände gern tun und sei hier ausdrücklich dazu ermuntert. Die eigenständige „Bereicherung“ unserer Natur durch gesetzeswidrige Ansiedlungen von Tieren und Pflanzen kann jedoch sehr schnell Schaden anrichten!

Anschrift des Verfassers:

Dr. Frank Zimmermann
Landesumweltamt Brandenburg
Seeburger Chaussee 2
14476 Potsdam OT Groß Glienicke

ACHIM FÖRSTER

Funde von Schwarz-Pappeln (*Populus nigra* L.) an der Havel in Berlin-Zehlendorf und in Potsdam

1 Fundorte

„Für Berlin ist die Wildform der Schwarz-Pappel nicht nachgewiesen – es treten aber Kulturformen auf, die bisher nicht unterschieden wurden“, kann man in einer Schrift der Berliner Forsten zum Baum des Jahres 2006 lesen (SENSTADTUM 2006). Bei BENKERT et al. 1998 ist zu finden: „Die meisten Arten dürften sich auf oft schwer zu trennende Bastarde beziehen. Reine *P. nigra* ist ausgesprochen selten. Der Status ist ungenügend differenziert.“

Selbst der unter Naturschutz stehende, bald 200-jährige, mächtige, über Jahrzehnte als Schwarz-Pappel ausgewiesene Baum auf der Freundschaftsinsel in Potsdam, stellte sich erst kürzlich als eine sehr früh eingebrachte Hybrid-Pappel (*Populus x canadensis* ‚Sertina‘) heraus, und so ging es auch vielen anderen als Schwarz-Pappeln bezeichneten Bäumen, die sich bei genauerer Betrachtung als Hybrid-Pappeln (*Populus x canadensis* = *P. deltoides* x *P. nigra*) erwiesen.



Abb. 1

Eine typische alte Schwarz-Pappel bei Beelitzhof.
Foto: A. Förster

Tabelle 1: Fundorte von Schwarz-Pappeln (<i>Populus nigra</i>) in Berlin-Zehlendorf	
Fundorte in Berlin-Zehlendorf	Beschreibungen
Beelitzhof bis Strandbad Wannsee 1.) Auf dem Beelitzhof Wasserwerk- und Jugendherbergsgelände, FU-Gelände 2.) Freibad 3.) Unterhalb vom Jugendfreizeitheim Kreuzberg 4.) Am Bootsverleih 5.) An der Südspitze vom Strandbad Wannsee	Hierbei handelt es sich um das bisher größte, zusammenhängende Vorkommen. Leider ist die Zugänglichkeit teilweise schwierig, was wohl zum Erhalt der Pappeln beigetragen hat. 1.) Bei Beelitzhof stehen mehr als 10 einzelne alte, geradstämmige Bäume, von denen einige vor 3 Jahren gekappt wurden und die nun eine neue, kräftige Krone ausbilden. 2.) In den Sandstrand des Freibades dringt kräftige Schwarz-Pappel-Wurzelbrut ein und bildet bereits kleinere Bäume. Vom Hang her dringen die Hybrid-Pappel und die Robinie ein. 3.) Unterhalb des Jugendfreizeitheimes befindet sich eine mächtige Schwarz-Pappel, die an der Basis aus 11 Stämmen zusammengewachsen ist, ein einstämmiges älteres Exemplar und reichlich jüngere Bäume aus Wurzelbrut. 4.) Am Bootsverleih stehen 3 kürzlich gekappte, einstämmige Schwarz-Pappeln mit starken Austrieben, eine gekappte, dreistämmige und ein altes ungekapptes Exemplar sowie jüngere Bäume, die aus Wurzelbrut hervorgegangen sind. 5.) Auf der Südspitze vom Strandbad befindet sich abseits vom Ufer ein Solitär mit sehr viel Wurzelbrut im Sand. Am Ufer breitet sich eine jüngere Schwarz-Pappel-Gruppe, von einem älteren Stamm ausgehend, aus.
Glienicker Brücke 1.) 100 m–150 m südlich der Brücke 2.) 100 m nördlich der Brücke 3.) Am Ufer unterhalb vom Hirschtor, ca. 300 m nördlich der Brücke.	1.) Am Ufer südlich der Brücke steht ein alter gekappter Baum mit großen Maserknollen, weitere 50 m südlich 2 junge Stämme. 2.) Ca. 100 m nördlich am Ufer steht sehr verborgen eine zweistämmige und eine kleine, alte, mit Maserknollen übersäte Schwarz-Pappel. Wurzelbrut ist vorhanden. Daneben breitet sich die Berliner-Pappel (<i>P. x berolinensis</i> (K. Koch) Dippel = <i>P. laurifolia</i> x <i>P. nigra</i>) aus. 3.) Ufer am Hirschtor: 3 große, schlanke, geradstämmige Schwarz-Pappeln zusammen mit weiteren ebenso großen anderen Bäumen
Große Steinlanke 1.) Erste Bäume in der Pappelreihe am Steg der Wasserrettungsstation 2.) Am Parkplatz bis zur Stelle, an der die Havelchaussee an das Havelufer gelangt.	1.) Pappelreihe am Steg der Rettungsstation: Die ersten Bäume sind Schwarz-Pappeln, die im Oktober 2006 stark gekappt wurden. Die Pappelreihe setzt sich über das Große Fenster weiter bis nach Schwanenwerder fort, weitere Schwarz-Pappel-Funde sind dort sehr wahrscheinlich. 2.) Nördlich vom Parkplatz steht eine mächtige männliche Schwarz-Pappel mit ihrer Wurzelbrut, bis hin zur Treppe vom Parkplatz gibt es auch kleinere weibliche Bäume.
Heckeshorn Unterhalb vom Löwendenkmal bis zur Spitze der Landzunge	Ein sehr imposanter dreistämmiger Baum an der Spitze und ältere geradstämmige Schwarz-Pappeln mit Wurzelbrut bis zum Zaun vom Restaurant unterhalb des Löwen; weitere sichere Funde in Richtung Alter Hof.

Eine sichere Bestimmung ist nur mit sehr viel Erfahrung möglich, das Auffinden erfordert gute Ortskenntnisse. Prof. H.-F. Joachim wurde zur Mitarbeit für die Identifizierung von Schwarz-Pappeln gewonnen.

Schwarz-Pappeln wurden häufig in enger Nachbarschaft von Hybrid-Pappeln gefunden. Die bisherigen Fundorte in Berlin Zehlendorf sind Haveluferbereiche, die keiner gezielten (gärtnerischen) Pflege unterlagen,

in denen es aber nach Bodenverletzungen zu offenen Sandflächen kam. Danach „verwilderten“ die Stellen und wurden schwer zugänglich. Das trifft selbst für die alte, südlich der Glienicker Brücke entdeckte Schwarz-Pappel zu, die bis zur Parkgestaltung vor rund 20 Jahren in einem sich mehr oder weniger selbst überlassenen Uferbereich stand. Auch im Grenzbereich auf der Potsdamer Seite der Glienicker Brücke wurde der Be-

Tabelle 2: Fundorte von Schwarz-Pappeln (<i>Populus nigra</i>) in Potsdam	
Fundorte im Raum Potsdam	Beschreibungen
Park Babelsberg, am Kindermannsee. Gegenüber vom Ausstellungspavillon der Freundschaftsinsel, an der Uferpromenade an der Alten Fahrt	Mehrere große mehrstämmige Schwarz-Pappeln sowie eine große Hybrid-Pappel; weitere Funde westlich davon 2007 nur noch eine große Schwarz-Pappel
Am Hans-Otto-Theater (Neubau Schiffbauergasse)	Der unübersehbare, bemerkenswert große, kräftige Baum an der Uferpromenade, ist nach DNA-Analyse eine Schwarz-Pappel.
Templiner See 1.) Schiffsanlegestelle Forsthaus Templin 2.) Bushaltestelle nördlich vom Bahndamm (Bahndamm über den Templiner See)	1.) Mehrere Schwarz-Pappeln mit geradem Stamm, die offensichtlich schon lange als solche bekannt sind 2.) Eine kräftige Schwarz-Pappel am südlichen Hang der Wegeinmündung

Tabelle 3: Unterscheidungen von Schwarz-, Hybrid- und Berliner Pappeln		
Merkmal Bemerkungen, Bewertung	Schwarz-Pappel <i>P. nigra</i> L. gilt bedingt auch für <i>P. nigra</i> 'Italica'	Hybrid-Pappel <i>P. x canadensis</i> MOENCH (<i>P. deltoides</i> x <i>P. nigra</i>)
Blattfärbung	Ab August gelb-braun durch Rostpilz, Belaubung erscheint ab Mitte September deutlich bräunlich, dann auch schon Blattverlust	Erst später im Herbst leicht bräunlich durch Rostpilz
Blattform Unzuverlässiges Merkmal	Vielfach kleinere, schlankere Blätter mit längerer Spitze als bei <i>P. x can.</i> Viele sind „dreieckig“, viele rautenförmig, Spreitengrund selten abgerundet, fast immer gerade	Blätter sind oft größer und „derber“ als bei <i>P. nig.</i> , manchmal etwas breiter, herzförmig
Blattrand, Wimpern, Härchen Bei beiden Arten: Gelblich durchscheinend	Keine Wimpern (Einzelhärchen) am Blattrand Zuverlässiges Merkmal Behaarung am Blattstiel ist möglich	Sehr kleine Wimpern am Blattspreitenrand, später abfallend Zuverlässiges Merkmal
Blattstielgallen Wenn vorhanden, dann sehr zuverlässiges Merkmal	Ab Frühsommer meist zahlreich vorhanden, hin und wieder auch fehlend oder selten <i>P. x berolinensis</i> hat auch Blattstielgallen.	Keine
Borke Bei beiden: Jungbäume, grau und glatt, später tief gefurcht	Furchen verlaufen netzartig gekreuzt, gekrümmt. Unzuverlässiges Merkmal	Furchen verlaufen hauptsächlich gerade und stammparallel Unzuverlässiges Merkmal
Drüsen – direkt am Ansatz Blattstiel – Blattspitze Wenn deutlich vorhanden > zuverlässiges Merkmal, wenn nicht erkennbar > sehr unzuverlässige Merkmale	Keine Drüsen direkt am Stielansatz, aber etwas entfernt vom Blattstielsansatz als ähnlich aussehende schwarze Punkte am Blattrand möglich	Eine oder mehrere schwarz bis rötliche Drüsen am Stielansatz vorhanden, oft nicht an Blättern aus der Krone, sondern nur an Blättern aus unteren Stammreihen
Habitus, Krone und Stamm Beide Baumarten können sehr groß und mächtig werden. <i>P. nigra</i> 'Italica' ist schmal säulenförmig, <i>P. x berolinensis</i> ist breiter, säulenförmig	Krone oft sehr niedrig angesetzt, häufig mehrstämmig Auffällige, weit sichtbare, sparrige Krone, wirkt in der Silhouette „handförmig, mit gespreizten Fingern“ (Große Silber-Weiden und deren Hybriden können ähnlich aussehen), auf entsprechend gut aufgelösten Satellitenbildern gut zu erkennen, weil dort sternförmig	Krone ist hoch angesetzt, selten mehrstämmig Kronenumriss ist „abgerundeter“. Stamm ist „ideal“ gerade, hat unten wenige Seitenäste.
Maserknollen	Sehr häufig, besonders bei älteren Bäumen	Nicht in dieser Form vorhanden
Mistelbefall	Keine Misteln Nur bei Kontrollen im unbelaubten Zustand ein sehr zuverlässiges Merkmal	An Altbäumen sehr häufig
Samenkapselfn Zuverlässiges Merkmal	Immer zweiklappig	Meist 3- bis 4-klappig
Winterknospen Unzuverlässiges Merkmal	Besonders bei Herbarbelegen oft vom Zweig weggebogen	Am Zweig anliegend
Wurzelanläufe	Keine bei <i>P. nig. ssp. nig.</i> <i>P. nig.</i> 'Italica' und <i>P. x berolinensis</i> haben deutliche Wurzelanläufe.	Keine
Zweige, Neuaustrieb	Rund	Kantig, oft aber nur schwach ausgeprägt

wuchs immer wieder beseitigt. Entlang des Uferwanderweges in Richtung Potsdam und auf der anderen Seite in Richtung Cecilienhof wurden an mehreren Stellen jüngere Schwarzpappeln entdeckt, die selbst den Schotter der später eingebrachten Uferbe-

festigung überlebt haben.

Zusätzliche sichere Funde, z. B. aus Berlin-Spandau südlich der Haveldüne, liegen vor, und weitere Neu- oder Wiederentdeckungen sind absehbar.

Bei den Fundortangaben in Berlin und Pots-



Abb. 2

Die 11-stämmige Schwarz-Pappel am Wannseeufer unterhalb des Jugendfreizeithauses
Foto: A. Förster

dam handelt es sich um einen ersten, unvollständigen Bericht. Durch die schnelle Bekanntgabe der Fundorte sollte es möglich sein, die teilweise bruchgefährdeten Altbäume nach den allgemein strengen Schutzvorschriften zu behandeln. Wo erhöhte Astbruchgefahr besteht, sollten wirksame Pflegemaßnahmen wie Kronenkappung durchgeführt werden, damit es nicht aus Unkenntnis zur Beseitigung dieser seltenen Bäume kommt.

Ferner soll dieser Bericht dazu anregen, weitere, noch sicher zu identifizierende Schwarz-Pappeln aufzufinden.

2 Zur Unterscheidungen von Schwarz-, Hybrid- und Berliner Pappeln

Die **Berliner Pappel** (*P. x berolinensis* (K. KOCH) DIPPEL (*P. laurifolia* x *P. nigra* 'Italica')) unterscheidet sich durch ihren breit-säulenförmigen Wuchs (*P. nigra* 'Italica' ist schmäler) und durch die Blattform, eiförmig bis rhombisch-eiförmig (also mit runder Blattspaltenbasis) sowie auch durch die frischgrüne Blattfärbung deutlich von der Schwarz-Pappel. Rostpilzbefall kommt vor und Blattstielgallen sind häufig (JOACHIM 2006).

Bei Herrn Prof. H.-F. Joachim möchte ich mich ganz herzlich für die vielseitige Hilfe, die Identifizierung der von mir aufgezeigten Schwarz-Pappeln und besonders für die Nennung seiner Schwarz-Pappel-Fundorte bedanken.

Literatur

BENKERT, D.; FUKAREK, F. & KORSCH, H. 1998: Verbreitungsatlas der Farn- und Blütenpflanzen Ostdeutschlands. Gustav Fischer Jena: 45
Joachim, H.-F. 2006: Die Schwarz-Pappel (*Populus nigra* L.) Baum des Jahres. Natursch. Landschaftspf. Bbg. 15 (1): 64-69
Joachim, H.-F. 2004: Zur Erhaltung der Schwarz-Pappel (*Populus nigra* L.). Natursch. Landschaftspf. Bbg. 13 (2): 30-31
SENSTADTUM (Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Berliner Forsten) 2006: Baum des Jahres 2006: Die Schwarzpappel. Schnellwachsender Riese mit Holzschuhen (Faltblatt)

Anschrift des Verfassers:

Dr. Achim Förster

Spanische Allee 42

14129 Berlin (Nikolassee)